

GHO

Gustav-Heinemann-Oberschule

Gustav-Heinemann-Oberschule**Intern****Aktuelle Informationen aus dem Schulleben der GHO**

Zehn Jahre Maryfield Concert Band

Bläserkonzert der Gustav-Heinemann-Oberschule im Kammermusiksaal der Philharmonie

Wieder einmal stand der März im Zeichen der Blasmusik. Anlässlich des Bläserklassenfestivals präsentierten sich nicht nur unsere Schülerinnen und Schüler aus den Profilklassen „Musik“, sondern auch die Eltern, Kolleginnen, Kollegen und andere mit unserer Schule verbundene Erwachsene, die bei uns ein Blasinstrument erlernen.

Nach zwei Konzerten am Freitag, dem 16., und Samstag, dem 17. März, im Gemeinschaftshaus Lichtenrade, war der unbestreitbare Höhepunkt die Abendveranstaltung am Montag, dem 19. März, in der kleinen Philharmonie, in der die Maryfield Concert Band ihr zehnjähriges Bestehen feierte und die Bläserklassen dazu einlud.

Im Vorfeld hatte es besondere Herausforderungen beim Kartenvorverkauf gegeben: An den ersten Tagen, an denen die Tickets angeboten wurden, belagerten Trauben von Schülerinnen und Schülern das Sekretariat der GHO, die Angst hat-

ten, keine Eintrittskarten mehr für ihre Familien und Freunde ergattern zu können. Eine Angst, die durchaus berechtigt war, denn der Kammermusiksaal sollte am Konzerttag wirklich ausverkauft sein und immer wieder musste man Interessenten mitteilen, dass bedauerlicherweise keine Karten mehr erhältlich seien.

Als das Publikum am 19. März eintraf, verbreitete sich bei Sekt und Häppchen schnell eine festliche Stimmung im Foyer. Man flanierte und traf sich in kleinen Gesprächsgruppen, während die Vorfreude auf das Programm immer weiter stieg. Auch viele Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule waren gekommen und zeigten so, welchen Rückhalt die Bläserarbeit im Kollegium genießt.

Schließlich war es dann so weit und die 10.13 machte unter der Leitung von Herrn Voigt gleich mit dem ersten Stück, einem schwungvollen Medley von Melodien aus dem Film „The Jungle Book“, Lust auf mehr. Es folgte eine breit gefächerte Mischung größtenteils bekannter Melodi-

en, für die sich das Publikum mit viel Applaus bedankte. Als älteste Stücke hatte Frau Golebski-Fink zusammen mit ihrer Klasse 9.14 zwei höfische Tänze, eine Pavana und die dazugehörige Galliarde, auf das Programm gesetzt; die Kompositionen stammten von William Byrd, einem englischen Komponisten, der eine Generation vor William Shakespeare geboren wurde. Auch mit dem jüngsten Stück des Abends, der Titelmusik zur Fernsehserie „Game of Thrones“, entführten diesmal Herr Voigt und die Klasse 10.13 die Zuhörer in die Welt mittelalterlicher Ritter.

Noch weiter in die Vergangenheit tauchte die 8.14 mit Frau Oschmann ein: Die „Prehistoric Suite“ von Paul Jennings schildert uns das Leben fünf verschiedener Dinosaurier, wobei der Komponist im letzten Satz auch absichtlich ein „Klangchaos“ verlangt, das man normalerweise in Kompositionen der Avantgarde erwartet. Wie schön, dass hier einmal der Mut eingebracht wurde, das gewohnte Klangspektrum zu erweitern.

Besonders aufregend war der Abend für die Schülerinnen und Schüler der 7.14. Sie mussten nach einem halben Jahr Unterricht auf ihren Instrumenten ihren

allerersten Auftritt gleich in einem so professionellen Ambiente meistern. Aber mit ihrem Leiter Herrn Ginzburg gelangen ihnen ihre sechs Programmpunkte problemlos.

Den zweiten Teil des Abends bestritten die Maryfield Concert Band und Herr Voigt. Sie trugen die „Sahnehäubchen“ aus zehn Jahren Orchesterarbeit vor. Einen Schwerpunkt bildeten dabei Stücke der 70er Jahre: Die Musik zu „Star Wars“, ein Medley mit Musik der Gruppe ABBA und die „Bohemian Rhapsody“ der Rockgruppe „Queen“. Man möchte fast vermuten, da wurden die Helden der Jugend des Dirigenten noch einmal lebendig. Die weiteren Stücke waren denkbar interna-

tional ausgewählt: Die jeweiligen Komponisten stammten aus Belgien (Johan Nijs), Tschechien (Antonin Dvořák), Argentinien (Astor Piazzolla), Italien (Ennio Morricone), Österreich (Johann Strauß), Griechenland (Mikis Theodorakis) und Spanien (Llano).

Nach diesem mit viel Spielfreude auf durchaus hohem technischen Niveau präsentierten Auftritt in der wunderbaren Akustik des Kammermusiksaals war der Abend jedoch noch nicht beendet. Herr Voigt konnte unter lautem Applaus des Publikums die Danksagungen für seine außergewöhnlichen Leistungen für die Musik an der GHO entgegennehmen. Bedankt wurde sich außerdem bei den vie-

len anderen Menschen, die dafür sorgen, dass an unserer Schule so erfolgreiche Bläserarbeit möglich ist. Neben dem Förderverein sind das besonders die kompetenten Instrumentallehrerinnen und -lehrer, sowie Herr Braun, der sich so gewissenhaft um unser Instrumentarium kümmert, und Herr Markert, der uns mit seiner Stiftung finanziell unter die Arme greift. Sie alle hatten als Ehrengäste das Konzert verfolgt und wurden für das Schlussbild auf die Bühne gebeten.

Insgesamt ein fulminanter Abend, der unbedingt im nächsten Jahr seine Fortsetzung finden muss.

C. Wießner-Drude



Big Soul Band rockt Weiße Rose

Ein ganz neues Konzertterrain hat unsere Big Soul Band am 19. Mai 2018 erobert. Das Jugendfreizeitheim „Weiße Rose“ in Schöneberg bot eine geeignete Bühne, Sitzplätze und viel Bewegungsfläche für die Zuhörer und Mittänzer.

Absolute Premiere für die Big Soul Band unter der Leitung von Jewgeni Ginzburg war es, als alleinige Band ein abendfüllendes Programm von über zwei Stunden zu gestalten.

Das ist hervorragend gelungen! Die Big Soul Band heizte mit verschiedensten Musikstilen von Jazz und Soul



über Pop bis Rock ein und spielte Stücke, die man nur von Michael Bublé, Roger Cicero, Benny Goodman, Bruno Mars oder Robbie Williams kennt.

Das Publikum ging mit, tanzte, applaudierte und jubelte. Es herrschte eine bewegende Stimmung, die für gewöhnlich nur Profis in großen Musikhallen schaffen. Gratulation!

C. Hintze





Megachor auf Megabühne

GHO-Schülerinnen und -Schüler singen in der Mercedes-Benz-Arena

Am Samstag, dem 30. Juni, standen 36 Schülerinnen und Schüler unserer Schule in der Mercedes-Benz-Arena in Friedrichshain auf den „Brettern“, auf denen schon Stars wie Eric Clapton, Madonna oder Beyoncé auftraten. Als Teilnehmer des Chorprojekts „6K-UNITED“ gehörten sie zu einem mehrere Tausend Kinder umfassenden Chor, der dort ein abendfüllendes Konzert gab. Unterstützt von einer professionellen Band und mehreren Gesangssolisten gab es eine beeindruckende Bühnenshow mit fantastischen Lichteffekten, Funkenfontänen, Konfettikanonen und jeder Menge künstlichem Nebel.

Dieses unvergessliche Erlebnis war die Belohnung für ein halbes Jahr manchmal auch anstrengender Probenarbeit. Die 7.12 und die 7.21 hatten das Programm mit Herrn Wießner-Drude im Musikunterricht erarbeitet und auch Herr Vösing hatte mit seinem Pop-Chor in den AG-Stunden die Songs einstudiert. Doch wie berauschend anders war dann am Abend selbst der Klang, als sich auf einmal so viele Stimmen vereinten und eine Liveband, von versierten Tontechnikern abgemischt, das Klavier ersetzte, das in den Proben die Begleitung nur andeuten konnte. Ein wirklich unvergleichlicher Abend!

Der spiritus rector der Veranstaltung war Fabian Sennholz. Er ist Musical Director

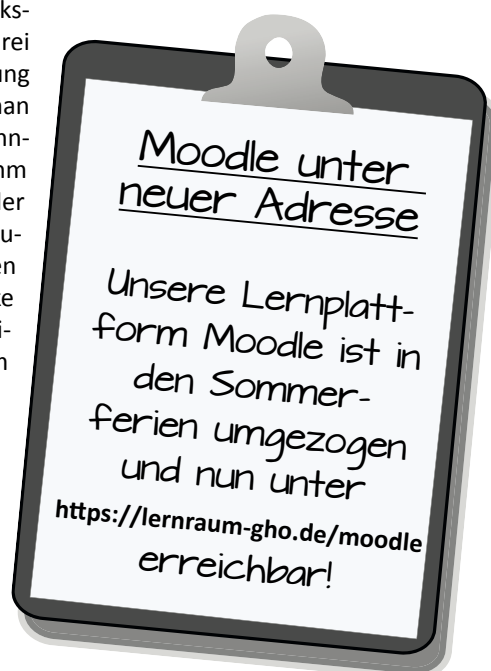
der Tim-Bendzko-Band und Professor an der Musikhochschule in Frankfurt am Main. Sein Anliegen ist es, Kinder zum Singen zu ermutigen und sie mit dem Projekt „6K-UNITED“ an das aktive Musizieren heranzuführen. So wählte er viele Songs, die die Kids bereits gut kennen, aus, zum Beispiel „Chöre“ von Mark Forster oder „Stadttaffe“ von Peter Fox, nahm aber andererseits auch bewusst Stücke in das Programm auf, die sie in noch unbekannte musikalische Welten führen sollten. Dazu gehörte ein südafrikanisches Gebetslied der Zulu, der berühmte „Gefangenchor“ aus Verdis Oper „Nabucco“ und das deutsche Volkslied „Die Gedanken sind frei.“ Diese drei Stücke handeln von der Unterdrückung von Menschen, und daran erkennt man noch etwas anderes, das Fabian Sennholz umtreibt: Beim Singen geht es ihm immer auch darum, einen Text in der ganzen Fülle seiner Bedeutung dem Publikum nahezubringen. Die Sängerinnen und Sänger sollen eben nicht die Stücke „herunterleiern“, sondern deren Emotionen und Aussagen mit aller Kraft zum Ausdruck bringen.

Wie ungeheuer wichtig ihm dies ist, unterstrich er auch, als er im März unsere Schule besuchte und mit unseren Schülerinnen und Schülern Teile des Programms probte. Durch seine lebendige und menschenfreundliche Art inspirierte er die Kinder und

die anwesenden Lehrerinnen und Lehrer gleichermaßen.

„6K-UNITED“ soll im nächsten Schuljahr mit einem neuen Programm fortgesetzt werden und wir hoffen, dass wir wieder viele Teilnehmer/-innen an unserer Schule finden, die sich für dieses tolle Projekt begeistern lassen.

C. Wießner-Drude



LEISTUNG MACHT SCHULE

Eine gemeinsame Initiative
von Bund und Ländern

Bund-Länder-Initiative zur Förderung von potentiell leistungsstarken bzw. hochbe- gabten Schülerinnen und Schülern – die GHO ist dabei!

Eine große bundesweite Auftaktveranstaltung mit der Bundesbildungsministerin Fr. Dr. Johanna Wanka in Berlin gibt am 30. Januar 2018 den Startschuss. Das ist auch eine Meldung in der Tagesschau am selben Tag wert. Von deutschlandweit insgesamt 300 ausgewählten Schulen ist die Gustav-Heinemann-Oberschule dabei. Wir haben uns in einem großen Bewerberfeld durchgesetzt. Die Bildungspolitik hat erkannt, dass es bei Bemühungen zur Förderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern von großem Nutzen sein kann, diese zu

bündeln und sogar bundesweit zu organisieren. So ist unter der Führung der damaligen Bundesbildungsministerin Frau Dr. Johanna Wanka eine Initiative ins Leben gerufen worden, die die wissenschaftliche Forschung der Universitäten und die praktische Lehrerfahrung der Schulen aus den verschiedenen Bundesländern verknüpfen möchte. Die Initiative ist insgesamt auf zehn Jahre angelegt und wird mit 125.000.000 Euro vom Bildungsministerium finanziert. Während einer ersten fünfjährigen Phase werden die Schulen in Zusammenarbeit

mit unterschiedlichen Universitäten und einer länderübergreifenden Kooperation mit weiteren Schulen ein Konzept zur Förderung von potentiell leistungsstarken Schülerinnen und Schülern für ihre jeweilige Schule ausarbeiten. Es geht darum, individuelle Begabungen von Schülerinnen und Schülern zu erkennen und entsprechend zu fördern.

In der zweiten Phase werden die jeweiligen Konzepte und deren Evaluation umgesetzt. Schulen, die mit ihren Konzepten gute Erfahrungen gemacht haben, sollen als Multiplikatoren dienen und ihre Erfahrungen an andere Schulen weitergeben.

Zurzeit befinden sich die teilnehmenden Schulen Berlins in einer Findungsphase, in der die Rahmenbedingungen zur Zusammenarbeit mit den Universitäten und den anderen teilnehmenden Berliner Schulen abgesteckt werden.

Durch die langjährige Erfahrung der GHO mit leistungsstarken Schülerinnen und Schülern können wir sicherlich Schulen unterstützen, die sich noch am Anfang einer leistungsorientierten Ausrichtung befinden. Wir erwarten allerdings auch, dass wir gerade durch den Austausch mit anderen Schulen und besonders in der Zusammenarbeit mit den Universitäten eine Weiterentwicklung unserer Kompetenzen zur Förderung leistungsstarker Schülerinnen und Schüler und einen damit verbundenen Sogeffekt für die gesamte Schülerschaft mit all ihren Stärken und Schwächen erzielen.

R. Mletzko



„Jedes Jahr zum „richtigen“ Zeitpunkt“ Die GHO zu Besuch im Deutschen Bundestag

Kaum eine der vorbereiteten Schülerfragen für das Gespräch mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Jan-Marco Luczak konnte gestellt werden und dennoch waren alle Schüler/-innen nach dem Gespräch mit dem Abgeordneten mehr als begeistert. Was zunächst nach einem Widerspruch klingt, lag an der Brisanz der politischen Entwicklungen: die CDU- und CSU-Bundestagsfraktionen tagten erstmals in der deutschen Geschichte getrennt und selbst das Aufkün-

digen der Regierungskoalition schien in diesen Tagen möglich.

„Ihr wählt jedes Jahr den ‚richtigen‘ Zeitpunkt zum Besuch“, begrüßte Dr. Luczak die Schüler/-innen eines Politikgrundkurses sowie der Politik-AG mit einem Augenzwinkern. Bereits im vergangenen Jahr konnte die Schülergruppe der GHO einen Tag vor der Abstimmung über die Gleichstellung der gleichgeschlechtlichen Ehe live die Aufgaben und Arbeitsweise des Deutschen Bundestages miterleben und kam auch in diesem Jahr mit dem

bereits im Winter vereinbarten Termin zur ‚richtigen‘ Zeit.

Vor dem Gespräch mit Dr. Luczak am 18. Juni 2018 hörten die Schüler/-innen, der Schulleiter Herr Hintze sowie der Politiklehrer Herr Leibold einen Vortrag auf der Besuchertribüne, der über Aufgaben, Arbeitsweise und Zusammensetzung des Deutschen Bundestages sowie zur Geschichte und Architektur des Reichstagsgebäudes informierte, bevor Dr. Luczak sich im Anschluss eine Stunde Zeit für unsere Besuchergruppe nahm. Schnell

traten mögliche vorbereitete Fragen in den Hintergrund und die Schüler/-innen stellten spontan zahlreiche Fragen zur aktuellen Regierungskoalition und möglichen Folgen einer Aufkündigung durch die CSU.

Wir danken Dr. Luczak für die Einladung sowie die spannende Diskussion und freuen uns schon auf einen Besuch im nächsten Jahr. Vielleicht ja wieder zum ‚richtigen‘ Zeitpunkt.

N. Leibold



Europarc Dreilinden

Normaler Gewerbepark oder Erholungsoase?

Zu Beginn der Exkursion am 27. April 2018 haben wir, die zwei Geografie-Grundkurse der 12. Klasse, eine Wanderung vom S-Bhf. Wannsee zum Europarc Dreilinden in Brandenburg unternommen, mit dem Ziel, den besagten Raum nach Standortvorteilen zu untersuchen.

Schon nach einigen Minuten auf dem Weg dorthin haben wir bemerkt, dass dieses Gewerbegebiet mitten im Grünen liegt.

Als wir schließlich nach einer halben Stunde angekommen sind, wurden wir zunächst sehr herzlich von Herrn Esser und Herrn Schmidt vom Museum „Checkpoint Bravo - Erinnerungs- und Begegnungsstätte Drewitz-Dreilinden“ empfangen. Es folgte eine historische Einführung zum Gebiet und zum Checkpoint Bravo. Das Museum selbst befindet sich in einem denkmalgeschützten ehemaligen DDR-Überwachungsturm an der damaligen Grenze zwischen Berlin (West) und Ostdeutschland. Auch persönliche Erfahrungen zu dieser Grenzstation kamen zum Gespräch, was den Vortrag für

uns Schüler/-innen äußerst interessant und lebendig gestaltete. Der Wachturm vermittelte uns ein akkurates Bild davon, mit welchen Mitteln und mit wie viel Aufwand die DDR ihre Bürger/-innen überwacht und eingesperrt hat. Die vor dem Wachturm gelegenen originalen Sicherungseinrichtungen zeigten uns eindrucksvoll, wie grausam das DDR-Regime vorging. Erinnerungsstellen für einzelne Maueropfer rundeten das Bild ab. Im Wachturm konnten wir uns zudem auch alte Gegenstände aus dem damaligen DDR- und Stasi-Regime anschauen, wie zum Beispiel Uniformen, Kontrollgeräte usw.. Auch zwei Generatoren, welche kürzlich bei zufälligen Grabungen auf dem Gelände gefunden wurden, waren ausgestellt.

Der Gewerbepark selbst steht erst seit circa 25 Jahren und wird stetig erweitert. Auffällig sind die ausschließlich namenhaften Global Player aus den unterschiedlichsten Branchen wie z.B. Ebay-Deutschland, PayPal, mobile.de, DHL, Liebherr, McDonald's oder Porsche (um einige wenige zu nen-



nen), die dort einen Firmensitz haben, sowie über 125 weitere national und global operierende Unternehmen.

Die Architektur der Anlage ist sehr modern gehalten und die Bürogebäude haben eine vielfältige Architektur. Zudem ist das Gelände wie ein kleines Dorf gestaltet, in dessen Zentrum sich ein kleiner Park mit einem Teich befindet. Und obwohl die Autobahn als wichtigster Zubringer nur wenige Meter entfernt ist, ist der Geräuschpegel im Europarc Dreilinden relativ gering.

Positiv zu bewerten ist der sehr hohe Grünflächenanteil (weicher Standortvorteil), der den Angestellten, aber auch uns Schüler/-innen, eine erholsame Atmosphäre bietet. Erstaunt waren wir auch über die von den Unternehmen für ihre Mitarbeiter/-innen angebotenen Freizeitangebote: Basketball- und Beachvolleyballplatz, Sonnenliegen, Kräutergarten u.v.m. laden zu erholsamen Stunden und zum Regenerieren ein.

Insgesamt war der Ausflug für uns Schüler/-innen nicht nur sehr informativ, sondern auch abwechslungsreich, entspannend und erholsam.

Wir bedanken uns bei unseren Fachlehrern Frau Felstead und Herrn Wöste für diese Exkursion.

12-LK Geografie



Französische und deutsche Austauschschüler/-innen nach der Begrüßung durch Herrn Hintze. Die GHO-T-Shirts wurden von unserem Förderverein gesponsert und übergeben.

Internationale Beziehungen: *Franzosen im GHO-Look*

Die 24 französischen Schüler/-innen, die am 16. Mai 2018 von Paris nach Berlin flogen, waren noch gar nicht auf der Welt, als vor 37 Jahren der Schüleraustausch an der GHO mit Charenton-le-Pont bei Paris begann. Die Gruppe wurde mit ihren Begleitern in der GHO würdig empfangen und zur Begrüßung durch Frau Haberkorn vom Förderverein mit GHO-T-Shirts ausgestattet. Die Franzosen wohnen bei ihren GHO-Gastgebern aus dem 7. und 8. Jahrgang und erkunden Berlin und Umgebung. Die Gastschüler/-innen aus Frankreich und die GHO-Gastgeber/-innen werden viel zusammen erleben, sich intensiv kennenlernen und austauschen. Oft wachsen lang anhaltende Freundschaften aus diesen Begegnungen.

Frau Eloi-Adolphe und Herr Drust organisieren den Austausch auf deutscher Seite seit Jahren sehr erfolgreich. Vielen Dank!

Berlin – Paris GHO – Collège Cerisaie

Vom 17. bis 23. Mai 2018 verbrachten 25 französische Schülerinnen und Schüler vom Collège Cerisaie eine Woche bei uns in Berlin. In dieser Woche konnten wir unsere Austauschpartner kennenlernen und gemeinsam Berlin erkunden. Der Gegenaustausch fand vom 11. bis zum 19. Juni 2018 statt. An diesem Austausch waren Schülerinnen und Schüler aus der damaligen 7.11, 7.21, 8.11 und 8.12 beteiligt. In dieser Zeit erlebten wir viele tolle und einzigartige Momente miteinander. Wir hatten die Möglichkeit, in Paris bei unseren Austauschpartnern acht Tage zu verbringen und deren Kultur sowie die wunderschöne Stadt Paris kennenzulernen. Ein paar der Highlights in Paris waren u.a. der Eiffelturm, der Louvre und natürlich die berühmte Einkaufsstraße: Champs Élysées. Durch diesen Austausch sind viele neue Freundschaften entstanden und Paris war ein einzigartiges Erlebnis.

Olivia G., Nadine Z., Julia E. und Samantha B. (8.12)



Unsere Bürgermeisterin von Tempelhof-Schöneberg, Angelika Schöttler, empfing uns im Rathaus Schöneberg.



In Paris Charenton wurden wir vom Bürgermeister Hervé Gicquel empfangen.



Transatlantische Beziehungen

Springdale, Arkansas in Berlin

Der USA- Austausch Teil II

Vor ca. acht Monaten waren wir, eine Gruppe von 16 Schülerinnen und Schülern aus dem 10., 11. und 12. Jahrgang in Springdale, im Bundesstaat Arkansas. Nach zwei Wochen ging es zurück nach Deutschland, der Abschied fiel uns allen (mehr oder weniger) schwer. Mehr, weil wir unsere Amis ca. acht Monate nicht sehen würden und ungefähr 8000 km voneinander entfernt waren, weniger, weil wir uns dennoch wiedersehen würden. Vom 2. bis 16. Juni waren die Amerikaner/-innen zu Besuch bei uns in Berlin. Sie haben anscheinend versucht, es uns Deutschen nachzumachen und den letzten Flug (von Madrid nach Berlin) nur ganz knapp zu bekommen. Allerdings ist ihnen das nicht gelungen, sodass sie den Flug verpassten und somit 12 Stunden Aufenthalt in Madrid überstehen mussten (wir haben unseren Flug von Houston nach Fayetteville nur äußerst knapp, aber immerhin bekommen). Wir mussten also acht Monate und 12 Stunden warten, bis wir unsere Freunde aus den USA wiedersehen konnten.

Als sie dann in Berlin ankamen, war es statt 12.00 Uhr mittags somit Mitternacht. Egal, einfach die nächsten zwei Wochen insgesamt 12 Stunden weniger schlafen, dann gleicht sich das aus. Am nächsten Morgen ging es mit dem Programm los. Wir haben eine Radtour durch Berlin gemacht und uns viele, viele Sehenswürdig-

keiten angeguckt. Für einige Amis war es das erste Mal, dass sie mit einem Fahrrad gefahren sind, es ging aber alles gut und niemand hat sich verletzt. An diesem Tag sind wir auch mit unseren Austauschschülerinnen und -schülern S-Bahn gefahren, für die allermeisten war auch das eine neue Erfahrung, so etwas gibt es in den USA ja kaum.

Am nächsten Tag bin ich mit meinem Austauschschüler mit dem Fahrrad zur Schule gefahren. Es war das erste Mal für ihn (in 11 Jahren!!!), dass er nicht mit dem Auto zur Schule gefahren ist. Dort haben sie ihr eigenes Auto, hier haben wir unser eigenes Fahrrad. Dementsprechend viel sind wir auch mit diesem gefahren. Am selben Tag wurden auch schon gleich die Unterschiede zwischen den Schulen in den USA und unserer hier festgestellt: „In Deutschland habt ihr schöne Grünflächen auf dem Hof!“, „Eure Klassenräume sind veraltet!“, „Ihr habt keine Laptops, sondern arbeitet noch mit Stift und Papier?“ und „Ihr habt weniger Schüler in eurer Schule“.

In den nächsten Tagen haben wir Ausflüge gemacht. Alle hatten (direkt oder indirekt) etwas mit der jüngeren Geschichte oder der Wirtschaft Deutschlands zu tun. Am Dienstag und Mittwoch haben wir jeweils einen Bunker besucht, am Dienstag in der „Story of Berlin“, am Mittwoch in den „Berliner Unterwelten“. Es war schon

ein bisschen mehr als nur die Bunker zu sehen, aber sie waren nun einmal das, woran man sich erinnert. Am Mittwoch waren wir außerdem noch im Berliner Zoo, dem artenreichsten der Welt. Dort hatten wir viel Spaß, wir konnten sogar das US-Amerikanische Wappentier sehen, den Weißkopf-Seeadler. Auch das war ein schönes Erlebnis.

Am Donnerstag hatten wir eine geführte Tour im ehemaligen Konzentrationslager Sachsenhausen. Am nächsten Tag ging es in das Notaufnahmelager Marienfelde, wo uns etwas in einem Workshop über die DDR und die BRD erzählt wurde. Danach war die erste „Schulwoche“ zu Ende und es war endlich Wochenende.

Am Wochenende haben wir alle individuell etwas mit unseren Austauschschüler/-innen unternommen. Einige sind weggefahren, einige sind in Berlin geblieben und waren shoppen und einige (mein Freund, unsere Amis und ich) waren padeln. Den beiden Amerikanern hat vor allem die Natur gefallen.

Am Montag ging es dann in die Gedenkstätte Hohenschönhausen, das ehemalige Gefängnis der Stasi zu DDR-Zeiten. Dieser Ausflug handelte also von der (richtig!), jüngeren Geschichte Deutschlands. Im Anschluss daran haben wir uns die Eastside-Gallery angeguckt, wo sehr viele Fotos gemacht wurden.

Dienstag waren wir das zweite Mal als Gruppe außerhalb Berlins, haben uns das Schloss Sanssouci angeschaut und

sind danach in Potsdam ein bisschen herumgelaufen. Es war auch der erste (und letzte) Ausflug, der nichts mit der Geschichte des 20. Jahrhunderts zu tun hatte, sondern mit der des 18. und 19. Jahrhunderts. Aber gut, zurück ins 21. Jahrhundert, in das wohl wichtigste Gebäude in der gesamten Bundesrepublik: den Bundestag. Wir haben uns den Bundestag angesehen und sind hochgestiegen bis in die Kuppel. Von dort aus hatten wir einen großartigen Ausblick über Berlin, wir konnten sogar einer Sitzung im Plenarsaal von oben aus zugucken. Am Tag danach waren wir in der Motzener Straße bei dem „Unternehmensnetzwerk Motzener Straße e.V.“ und haben einen Vortrag über die Wirtschaft im 20. Jh. in Berlin gehört.

Am Freitag, dem letzten richtigen Tag, waren wir doch tatsächlich nochmal in der Schule. Es wurden einige weitere Unterschiede festgestellt: „Ihr habt ja jeden Tag einen anderen Stundenplan!“, „Jeder Schüler hat Sportunterricht und die Sporthalle ist ja gar nicht auf dem Schulgelände!“, „Bei euch kann ja jeder mindestens zwei Sprachen sprechen!“

und „Eure Tische und Stühle sind ja ganz anders als unsere!“.

In den zwei Wochen mit den Austauschschülern bin ich wahrscheinlich genauso viel gelaufen, wie die ganzen fünf Monate dieses Jahres zuvor. Also taten die Beine irgendwann weh und weil wir so viel gelaufen sind, mussten wir natürlich auch viel essen. In Berlin, Deutschlands kultureller Hauptstadt, kann man jeden Tag neue kulinarische Highlights finden: Mexikanisch, Italienisch, Chinesisch, Japanisch, Koreanisch, Spanisch, Türkisch, Griechisch, (US-)Amerikanisch, Russisch, Französisch und ja, auch Deutsch. Das sind 12 verschiedene Küchen für 12 Tage. Wir sind allerdings an sieben von den 12 Tagen beim guten alten Döner hängen geblieben. Keine schlechte Wahl! Aber Abwechslung: Fehlanzeige. Naja, außer man bezeichnet den Wechsel zwischen Döner und Dönerbox als solche...

Etwas später waren dann alle auf der Abschlussparty, denn es war der letzte ganze Tag. Wir hatten viel Spaß, doch die Grundstimmung war nicht ganz so ausgelassen, denn nach dem, was wir in vier

(nicht ganz zusammenhängenden) Wochen und auf zwei verschiedenen Kontinenten zusammen erlebt haben, mussten wir Abschied voneinander nehmen - diesmal aber wahrscheinlich für immer. Am nächsten Morgen, um 05.15 Uhr, haben wir unsere Amis zum Flughafen gebracht. Der Abschied fiel uns allen schwer, diesmal nur mehr und nicht weniger.

Im Nachhinein, nach zwei mal zwei Wochen war dieser Austausch eines der besten Erlebnisse in meinem Leben und ich glaube, es geht allen in unserer Gruppe so. Wir hatten so viel Spaß miteinander, haben uns so viele Sachen angeschaut, viel gelernt und erfahren, wir haben neue Freundschaften geschlossen und etwas erlebt, woran man sich bis an sein Lebensende erinnern wird. Es war eine unglaubliche Erfahrung. Es lässt sich schwer/kaum/unmöglich in Worte fassen, deshalb darf dieser Satz nicht fehlen:

Ich würde jedem diesen Austausch empfehlen!

Friedrich Feldrappe (11.4)



Der GHO-Förderverein macht mobil

Als Team unterwegs nach BEELITZ – BORKHEIDE – BEELITZ-HEILSTÄTTEN (Naturpark Nuthe-Nieplitz/Zauche)

Am Samstag, dem 26. Mai 2018, fand wieder unsere jährliche Fördervereinsfahrt statt. Diesmal ging es bei über den ganzen Tag anhaltendem Kaiser-Wet-

ter in den näheren Süd-Westen, nämlich ins Beelitzer Spargelland mit Aufenthalten in den oben genannten Orten.

Nach ca. einstündiger Anfahrt erreichten

wir kurz nach halb 9 Uhr Beelitz. Die über 1000 Jahre alte Stadt Beelitz (Perle der Zauche) liegt im Zentrum des Naturparks Nuthe-Nieplitz, der seinen Namen von den Flüssen Nuthe und Nieplitz erhielt. Neben seinen Feuchtgebieten besticht das Naturschutzgebiet Nuthe-Nieplitz Niederung mit einer einmaligen Vielfalt seltener Tier- und Pflanzenarten. Überflutete Wiesen und naturnahe Bruchwälder erinnern an ursprüngliche Wildnis. Ein ständig wachsendes Netz von Wander-, Rad- und Reitwegen lässt diese Region für Besucher erlebbar werden. Im Landschaftsschutzgebiet Nuthetal-Beelitzer Sander prägen vor allem Kiefernwälder den kargen und trockenen Beelitzer Sander, an den westlich die Hochfläche Zauche anschließt.

Mit seinen knapp 12000 Einwohnern ist Beelitz eine lebens- und liebenswerte kleine Stadt rund 30 Kilometer südlich von Potsdam und Berlin. Kernstadt und Ortsteile liegen zwischen den dichten Wäldern der Zauche und weitläufigen Niederungen.

Auf dem Marktplatz von Beelitz erwartete



ten uns Frau Komm und Herr Fließ vom örtlichen Tourismusverein, um uns die historische Altstadt im Rahmen einer Führung näherzubringen: Die denkmalgeschützte Altstadt mit ihrem mittelalterlichen Grundriss zählt zu den 31 historischen Stadtkernen Brandenburgs. Sie ist in den vergangenen Jahren weitgehend saniert worden. Handwerk und Handel prägen das Stadtbild. Gebäude wie die fast 800 Jahre alte Stadtpfarrkirche Sankt Marien und Sankt Nicolai, die Wunderblutkapelle der Stadtpfarrkirche, die 1789 errichtete Posthalterei mit dem Heimatmuseum, der Beelitzer Wasserturm sowie der Burgwall am Rande der Altstadt künden noch heute vom städtischen Leben früherer Zeiten. Auf unserem „historischen Stadtrundgang“ vermittelten uns Frau Komm (sehr erfrischende Führung, mit zahlreichen lustigen Anekdoten unterfüttert) und Herr Fließ (durch sehr umfangreiches Fachwissen im Detail geprägte Führung) einen intensiven und bleibenden Eindruck ihrer Stadt. Nach den Führungen blieb uns noch etwas Zeit zur individuellen Begleitung des Stadtkerns, ehe wir uns dann auf den Weg nach Borkheide begaben. Borkheide liegt zwischen Beelitz und Bad Belzig im Zauche-Gebiet, einem eiszeitlichen Sander. Auf dem Sand wachsen hauptsächlich Kiefern, daher wird der Ort auch als Waldgemeinde bezeichnet. Weiter westlich liegt der Truppenübungsplatz Lehnin der Bundeswehr.

Kurz vor 11.30 Uhr erreichten wir Borkheide und kehrten im traditionsreichen Hotel-Restaurant „Fliegerheim“ zum vor-



bestellten Brunch-Bufferet „Charles-Lindbergh“ ein. Die Herren Rüd-Mösenthin (sen. u. jun.) und ihr Team bewirteten uns im sehr ansprechenden Ambiente des Kaminrestaurants des Hauses (mit dem ersten deutschen Motorflieger Hans Grade entstanden und gewachsen – nach alten Vorlagen und Fotos wieder renoviert). Das Buffet-Angebot wurde nach allgemeiner Meinung als umfangreich und sehr schmackhaft empfunden, auch wenn die Wurstplatte etwas am falschen Ort platziert war und von einigen erst nach dem Nachschick entdeckt wurde. Nach ordentlicher Stärkung holte uns gegen 13.00 Uhr Herr Ballin, 1. Vorsitzender des Fördervereins des Hans-Grade-Museums, im Restaurant Fliegerheim ab, um uns auf seinen in der Nähe befindlichen Flugplatz zu führen. Dort informierte er uns in ausgesprochen locker-launiger An-

sprache über Herkunft, Werdegang und Bedeutung Hans Grades für Borkheide, die Geschichte des Flugplatzes, den Erwerb der IL 18, an Bord derer wir dann anschließend noch gehen konnten.

Im Jahr 1909 siedelte sich der Flugpionier Hans Grade (siehe: Gradestraße, Berlin) in Bork an. Im Jahr 1910 errichtete er in Bork eine Flugzeugfabrik und gründete die erste Flugschule in Deutschland. Beide waren bis 1914 in Betrieb. Es wurden 80 Flugzeuge gebaut und etwa 130 Flugschüler ausgebildet. Am 18. Februar 1912 fand hier die erste Flugpostbeförderung in Deutschland statt. Die Flugroute führte von Borkheide (damals noch Bork) nach Brück. Die Bestimmungen des Versailler Vertrages untersagten nach dem Ersten Weltkrieg jegliche Flugzeugbau-Aktivitäten in Deutschland, sodass viele Flug-



zeugbauer auf benachbarte Gebiete wie den Fahrzeugbau auswichen. So gründete Grade 1921 die Grade Automobilwerke in Bork zur Herstellung von Kleinwagen. Bis 1924 wurden bis zu 1000 Autos produziert. In Grades Automobilwerk waren bis zu 800 Arbeiter beschäftigt. Seit 1910 war Bork das Ausflugsziel vieler Berliner, die die Flugzeuge sehen und auch einmal selbst mitfliegen wollten. Ab den 1960er Jahren wurde Borkheide als Erholungs-ort von Bürgern aus dem Chemiedreieck Bitterfeld–Wolfen–Merseburg und Halle wiederentdeckt.

Nach dem Mittagsaufenthalt in Borkheide ging es nun mit dem Bus weiter nach Beelitz-Heilstätten. Hier erwarteten uns gegen 14.30 Uhr Herr Ficht und Herr Fuß vom Verein „Baum und Zeit“, um uns zunächst in gut einstündigen Führungen interessante Hintergrundinformationen und Berichte aus dem Alltag in den Beelitzer Heilstätten zu geben. Weltberühmt sind die 1898 gegründeten „Beelitzer Heilstätten“ – ein denkmalgeschütztes Ensemble von 60 Gebäuden auf etwa 200 Hektar. Ein großer Teil des Areals, in dem bis zum Zweiten Weltkrieg vor allem an Tuberkulose erkrankte Arbeiter behandelt wurden, ist saniert und wird heute von Kliniken genutzt. Die Heilstätten bilden immer wieder eine Kulisse für große Filmproduktionen (Der Pianist, Operation Walküre). Von den vorhandenen Gebäuden erhielten wir einen Einblick in die „Chirurgie“. Den Abschluss der Führungen bildete das Wald-Parkgelände rund um die Weltkriegsruine „Alpenhaus“. An

den halboffenen Liegehallen gibt es wettergeschützte Sitzplätze im historischen Ambiente.

Die Führungen der beiden Herren kamen bei den Zuhörern sehr gut an, wobei besonders die Führung von Herrn Fuß (war mir bereits im Vorfeld als der am längsten bei „Baum und Zeit“ tätige Führer avisiert worden) als eine der besten je erlebten Führungen gepriesen wurde.

Anschließend bestand für jeden noch ausgiebig Zeit zur individuellen Erkundung des Baumkronenpfads, dessen Mittelpunkt der 40 Meter hohe, dreieckige Aussichtsturm ist. Lift und Treppen führen auf eine imposante Stahl- und Holzkonstruktion. Von der Aussichtsplattform hatten wir einen weiten Blick in die Landschaft, bei dem herrlichen Wetter im Norden bis Potsdam, im Süden bis zum Hohen Fläming, über schier endlose Kiefernwälder. Ein Stück tiefer beginnt der 320 Meter lange Baumkronenpfad. Der Holzweg schlängelt sich in 22 Metern Höhe über das riesige Frauen-Sanatorium, das seit Jahrzehnten sich selbst überlassen ist. Auf dem verwitterten Dach des ausgebrannten Dachstuhls wachsen Bäume, ja ein ganzer Wald.

Nach Führungen und eigener Umschau auf dem Baumkronenpfad entspannten einige im direkt am Fuße des Aussichtsturms befindlichen Bistro-Café mit Biergarten. Andere nahmen die noch vorhandene Freizeit auch wahr, um auf der anderen Seite der Straße nach Fich-

tenwalde die spiegelbildlich angelegten, bereits renovierten und in unterschiedlicher Nutzungsweise wieder in Betrieb genommenen Gebäude und Anlagen zu erkunden.

Vor dem Einstieg in den Bus gab es noch eine Stärkung für die Rückfahrt. Frau Grieger servierte in Nachfolge von Frau Kettlitz kleine Köstlichkeiten.

Am Ende eines sehr interessanten, vergnüglichen und besonders vom Wetter begünstigten Tages ging es nun wieder auf die etwa einstündige Fahrt nach Marienfelde, das wir kurz nach 19.30 Uhr erreichten.

Die diesmal wieder 47 Teilnehmer/-innen der Jahres-Fahrt des Fördervereins animieren hoffentlich weitere im nächsten Jahr: Auf ein Neues!

Quellen:

www.natur-brandenburg.de

www.beelitz.de

www.beelitz-tourist-information.de

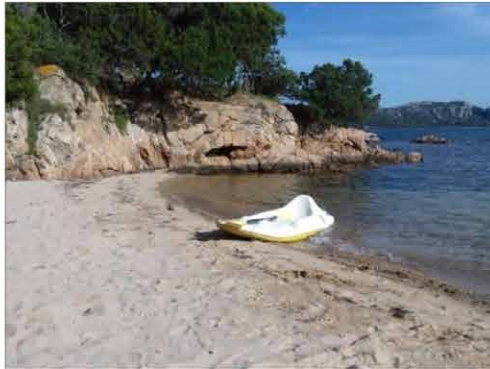
www.baumundzeit.de

<https://de.wikipedia.org/wiki/Beelitz>

M. Fink

Sommer, Sonne, Posidonia

Die Biologie-Leistungskurse 12 erleben die Unterwasserwelt.



Die Sardinienfahrt hat uns viele Möglichkeiten eröffnet. Nachdem wir uns viel theoretisches Wissen über verschiedene Ökosysteme im Unterricht angeeignet hatten, konnten wir dieses endlich in der Praxis anwenden.



Bei den Tauchgängen fuhren wir meist mit dem Boot heraus und gingen an bekannte Tauchspots wie den „Tahiti Beach“. Die Flora und Fauna unter Wasser war artenreich und äußerst beeindruckend.



Miriam, unsere „Lehrerin“ vor Ort, hielt nachmittags Vorträge über das Ökosystem Sardiniens und Eingriffe des Menschen in dieses.

Von Anfang an wurden wir vom Förderverein unterstützt. Ohne ihn hätten wir diese einzigartige Kursfahrt nicht erleben können. Mit seiner Hilfe konnten wir die Meeresbiologin bezahlen, die uns die Flora und Fauna nähergebracht hat.

-die Biologieleistungskurse 12-



Unser (aus)strahlendes Sommerfest

Wie jedes Jahr fand das Sommerfest der GHO im Juni statt, das Herr Hintze traditionell eröffnete.

Das Wetter wurde schöner als vorhergesagt und jeder freute sich über die strahlende Sonne.

Neben der Hauptbühne gab es auch viele Stände verschiedener AGs, die auf dem Schulhof verteilt waren. Zudem verkaufte der Förderverein Getränke, Grillgut und Crêpes. Die Einnahmen kommen zukünftigen schulischen Projekten zugute.

Auf der Hauptbühne durften die zahlreichen Schülerinnen und Schüler der Wahlpflichtkurse der 9. und 10. Klassen einzelne Stücke spielen, die sie über das letzte Schuljahr gelernt haben.

Auch die DaZ-Klassen 1 und 2 und die Klasse 9.22 haben ein Lied präsentiert. Außerdem stellten sich die Chor-AG und die Gospel Rock-AG mit einigen Kostproben vor.

Dieses Jahr haben die beiden Schüler Tim Hoppe und Nils Kostein das Sommerfest moderiert.

Auf der Theaterbühne wurden Teile von Theaterstücken der Theaterkurse Jg. 9 und 11 aufgeführt.

Zudem präsentierten Teilnehmer/-innen der Literaturlage ihre Gedichte und stellten ihre Bücher vor. Ein Highlight war die Präsentation von lateinamerikanischen Tänzen. Mark Birst (7.22) tanzte im Theaterzentrum mit seiner Tanzpartnerin aus Leipzig und sorgte für Staunen und Gänsehaut im Publikum.

Für die Kleineren war der „Wabbelberg“ das eigentliche Highlight, an dem sie sich nach Lust und Laune austoben konnten. Abschließend kann man sagen, dass das Sommerfest noch vielfältiger als zuvor war. Für jeden war etwas dabei und alle, die wir gefragt haben, meinten, dass ihnen das Sommerfest sehr gefallen hat.

Tim Hoppe (9.22) und Nils Kostein (9.12)





1. Kinoabend an der GHO

Am 18. Mai 2018 war es endlich soweit und der erste Kinoabend an der GHO fand statt! Rund 60 Schüler/-innen der 5. bis 8. Klassen, der DaZ-Klassen und die Austauschschüler/-innen aus Frankreich schauten zusammen den Film „Hilfe, ich habe meine Lehrerin geschrumpft“ in der Schule. Dazu gab es selbstgemachtes Popcorn und jede Menge Spaß!



Die Idee hinter der Aktion entstand, als wir feststellten, dass es an unserer Schule an gemeinsamen Aktivitäten, außerhalb von schulischen Verpflichtungen, mangelt. Um das Gemeinschaftsgefühl und den Spaßfaktor „Schule“ zu steigern, fingen wir an, diese erste Veranstaltung zu planen- und es wird nicht die letzte sein! In Zukunft wollen wir auch Veranstaltungen für die Älteren planen!

Ein herzlicher Dank gilt dem Kinonacht-Helferteam, Frau L. Sych und Herrn Kuhn, die bei der Vorbereitung und Umsetzung mitgeholfen haben!

*Eure Schulsprecher
Antonia Pohl und Ousman Sabally*

Lesen. Was Spaß macht und anderen Freude bringt - Vorlesewettbewerb 2018

Der diesjährige Vorlesewettbewerb fand in der Woche vom 18. bis 22. Juni statt und wurde insgesamt in fünf verschiedenen Klassenstufen ausgetragen. Dabei gab es einen Vorlesewettbewerb zwischen dem 5. und 6. Jahrgang, einen im 7. Jahrgang und einen zwischen dem 8. und 9. Jahrgang. Zudem wird es ab dem nächsten Schuljahr einen Poetry-Slam-Wettbewerb im 10. Jahrgang geben.

Kommen wir nun zum Vorlesewettbewerb des 8. und 9. Jahrgangs:

Zu Beginn wurden wir von Herrn Pohl, dem Deutsch-Fachbereichsleiter, und der Deutsch- und Mathelehrerin Frau Sych begrüßt. Uns wurde erklärt, wie alles ablaufen würde, und schon ging es los.

Es gab insgesamt elf Vortragende und elf Jurorinnen und Juroren und auch dieses Jahr war Frau Gorski-Holzappel wieder dabei, die direkt den Anfang machte und uns in ihrem Vortrag über ihr zwar geschriebenes, aber leider verlorenes Gedicht berichtete. Sie war es auch, die im Anschluss von einem verdeckten Kartentapel nacheinander Kärtchen zog, auf die die Vorleserinnen und Vorleser zuvor ihre Namen geschrieben hatten, um die Reihenfolge festzulegen. Nacheinander traten die Schülerinnen und Schüler nach vorne, um ihr Gedicht zu präsentieren. Dabei wurden sie von den Lehrern und den Juroren bewertet, zudem sei allerdings gesagt, dass die Bewertung der Lehrer nicht in die Gesamtwertung mit einfließt. Es ist also ein reiner Schülerwettbewerb! Ihr könnt einfach mal die Seele baumeln lassen und Euch entspannen, denn die Lehrer dürfen Euch in diesem Fall nicht bewerten, habt also einfach Spaß und vergesst

die ganze Aufregung. Auch dieses Jahr gab es wieder Klassiker von Autoren wie Goethe, allerdings auch Gedichte von Autoren wie Lorient. Es gab zudem aber auch viele selbstgeschriebene Gedichte, was sehr inspirierend für uns alle war und was zum Schluss auch nochmal von den Lehrern gelobt wurde. Jeder hat auf seine Art einen tollen Vortrag gehalten und sein Gedicht präsentiert. Es war wirklich faszinierend zu hören, wie alle ihre Vorträge unterschiedlich gestaltet



Teilnehmer/-innen des 5. & 6. Jahrgangs



Teilnehmer/-innen des 7. Jahrgangs



Teilnehmer/-innen des 7. Jahrgangs



Teilnehmer/-innen des 5. & 6. Jahrgangs



Teilnehmer/-innen des 8. & 9. Jahrgangs



Sieger/-innen des 5. & 6. Jahrgangs



Siegerinnen des 7. Jahrgangs

haben. Jeder Vortrag war etwas Neues, womit ich so nicht gerechnet hätte. Es war eine bunte Vielfalt an Gefühlen, Aus-

druck, Interpretation und Rezitation. Alles unterschiedlich betont, mal mit Witz und mal mit Ernsthaftigkeit.

Als die erste Stunde vorbei war und alle ihr Gedicht vorgetragen hatten, schauten wir uns Videos zum Poetry-Slam an, damit wir schon einmal einen Eindruck davon bekommen, was wir in der 10. Klasse so alles machen können. Es war sehr interessant, weil zumindest ich mich vorher noch nie mit diesem Thema befasst hatte. Wir haben uns zum Beispiel einen Vortrag von Julia Engelmann angeschaut und einen von Lars Ruppel, die in diesem Bereich bekannte Interpreten sind. Zudem sind für uns zur Belohnung Gummibärchen herumgereicht worden. Yummy! Außerdem haben wir uns ein Video zu einem deutschlandweiten Vorlesewettbewerb angesehen, welcher jährlich auf KiKa ausgestrahlt wird. In diesem Wettbewerb sind die jeweils besten Leserinnen und Leser aus einem Bundesland angetreten. 16 Kinder haben um den Titel „Deutschlands beste/r Vorleser/in“ gekämpft. Es war sehr spannend zu sehen, wie die Kinder ihre Bücher präsentiert haben.

Nachdem dann auch die zweite Stunde vorbei war, durften wir eine Pause machen. Uns wurde vorher gesagt, dass wir uns die im Raum aufgehängten Bilder einmal angucken sollen. Dies haben wir dann auch gemacht und auf diesen Bildern hatten Schülerinnen und Schüler aufgeschrieben, was Lesen für sie bedeutet. Mir hat es gut gefallen zu erfahren, wie unterschiedlich Menschen Lesen interpretieren und mit welchen Eindrücken sie es verbinden. Als die Pause vorbei war, haben wir die Auswertung gemacht. Es war interessant zu sehen, wie die Jury die Gedichte empfunden hat und dass es teilweise nur wenige Punkte waren oder sogar nur ein Punkt war, der die Platzierten trennte. Natürlich ist es für die Leute, die weiter hinten liegen, etwas schade, dass sie die Jury nicht ganz überzeugen konnten, aber jeder, der mitgemacht hat, kann stolz auf sich sein, dass er sich getraut hat. Also an alle, die an Literatur interessiert sind und es dieses Jahr noch nicht unter die Top drei geschafft haben: Bleibt am Ball und übt weiterhin fleißig!

Anke Schwerdtfeger (8.22)



Abenteuer Leipzig

Besuch der Buchmesse in Leipzig – „Thank you for travelling with Deutsche Bahn!“

Dieses Jahr besuchten wir - der F-Kurs des Jahrgangs 9.2 - mit unserer Deutschlehrerin Frau Schläger, Frau Clemens und ihren Töchtern sowie einigen Freunden die Buchmesse in Leipzig. Der Tag begrüßte uns verheißungsvoll mit einem starken Polarwind, und damit das Warten auf dem Bahnsteig nicht zu einem großen Gezitter und Geklapper wurde, entschied Frau Schläger, in dem überfüllten Warte-

häuschen auf die Ankunft des 10 Minuten verspäteten Zuges zu warten. Als der Zug endlich um 09:45 Uhr eintraf, bezogen wir unsere reservierten Plätze. Die Fahrt verging zunächst relativ schnell. Jeder vertrieb sich die Zeit mit Kartenspielen, netten Unterhaltungen oder Snapchat, Whatsapp usw.

Als wir in Bitterfeld (eine Station vor

Leipzig Hbf und Leipzig Messe, unserem Zielbahnhof) ankamen, hielt der Zug verdächtig lange. Plötzlich ertönte eine blecherne Stimme: „Meine sehr verehrten Damen und Herren! Aufgrund der Schneefälle in Mitteldeutschland sind Schienen verschneit und Weichen außer Betrieb. Es tut uns leid, aber die Wartezeit hat eine unbegrenzte Dauer. Im Speisewagen kann sich jeder ein Gratis-

getränk abholen!“ Also rannten wir alle in den Speisewagen, in dem sich nach und nach eine riesige Schlange bildete. Da meldete sich die Stimme erneut: „Es tut uns sehr leid, aber vor Leipzig hat sich eine lange Schlange gebildet, weswegen es für uns sehr schwer ist, in den Bahnhof zu gelangen. Die Wartezeit beträgt 60 Minuten. Danke für Ihre Aufmerksamkeit!“ Nach 75 Minuten und weiteren Entschuldigungen erreichten wir endlich den Bahnhof Leipzig Messe. Nach einem kurzen Lauf durch die Polarkälte kamen wir in die Taschenkontrolle, wo wir unsere Gratisgetränke wegwerfen mussten, da Glasflaschen auf dem Messegelände nicht gestattet sind. Also tranken wir schnell alles aus und betraten um 13:15 Uhr die großen Messehallen. Die Messe besteht aus sechs Hallen: eine längliche Halle mit durchsichtiger Kuppel in der Mitte und 5 angrenzenden quadratischen Hallen, die auch separat miteinander verbunden sind, sowie dem Congress Center Leipzig. Die Hallen hatten unterschiedliche Themen- schwerpunkte. So gab es in der Mittelhalle überwiegend Stände von Fernsehsendern und kleine Restaurants, in Halle 2 Kinder- und Jugendbücher sowie Schulbuchverlage, in Halle 4 Stände von Zeitungs-, Zeitschriften-, Musik- und internationalen Verlagen, in Halle 5 weitere Zeitungs- und Sachbuchverlage und Rückzugsmöglichkeiten für Autoren und Blogger. In Halle 3 waren Hörbücher, Buchkunst, Reisebücher und die 24. Leipziger Antiquariatsmesse zu finden und in Halle 1 die große Manga Comic-Con.

Zuerst liefen wir einmal über die gesamte Messe, um zu einer Garderobe zu gelangen. Diese diente dann auch als Treffpunkt.

Dann begannen unsere noch übrig gebliebenen drei Stunden auf der Leipziger Buchmesse. Wir teilten uns größtenteils in Zweiergruppen auf. Til und ich liefen zunächst durch jede Halle, um einen Überblick zu bekommen. Mir gefiel, dass es in jeder Halle Verpflegungsstände sowie Restaurants gab, sodass die Schlangen nicht allzu lang waren. Nach einiger Zeit kamen wir zu unserem eigentlichen Ziel: Die Comic-Con! Wir sind schließlich in der Japanischklasse, da ist es schon fast Pflicht, dort einmal vorbeizuschauen. Die Halle war gefüllt mit Verkaufsständen, Bühnen, teuren Souvenirständen, schönen Art-works zu Mangas und vielem mehr. Viele



Mangafans kamen in Cosplaykostümen und versuchten, ihre Lieblingscharaktere möglichst realistisch zu imitieren. Auf einer Bühne wurden als Promotion für den Manga „Mein verfluchter Bräutigam“ Cupcakes von Messebesuchern dekoriert, auf einer anderen wurden Erstexemplare an Interessierte verschenkt, die am Erscheinungsdatum Geburtstag haben. Nachdem wir etwas beim Cupcake-Dekorieren zugeschaut hatten, gingen wir zum Teegarten und genossen dort eine Tasse Tee. Danach kauften wir uns ein paar Comics. Am Verkaufsstand erhielten wir auch ein Stück Schokotorte umsonst mit Aprikosenmarmelade und Marzipanmantel. Nach einiger Zeit kamen wir in das Kongressgebäude. Dort war es angenehm ruhig. Wir setzten uns auf die Steintreppe vor dem Wasserbecken in



der Mitte der großen, dreistöckigen Halle und genossen das friedliche Plätschern und unsere Lunchpakete.

Nach der Pause gingen wir nochmals auf die Comic-Con, um nach einem Souvenir zu schauen, doch die Preise schreckten uns schnell ab. So gingen wir zu den Jugendbüchern. Auf dem Weg dorthin kamen wir zum Stand der AOK. Dort ließen wir auch ein paar Fotos von uns machen zum Standthema: „Zucker weg!“ Danach setzten wir unseren Weg fort und gelangten schnell zu den Jugendbüchern.

In der Science-Fiction-Abteilung fesselten uns die Klappentexte am meisten, und so wurden wir schnell fündig.

Anschließend schlenderten wir noch etwas über die Comic-Con und entspannten uns kurz im Kongresscenter, dann ging es auch schon wieder zurück nach Berlin.

Nach einer holprigen Fahrt in einem überfüllten Sonderbus zum Leipziger Hauptbahnhof hatten wir noch etwas Zeit auf dem Bahnhof. Til und ich kauften uns bei ALDI etwas zu trinken und gingen dann zum Treffpunkt (Gleis 11). Dort sahen wir, dass der Zug eine Verspätung von 50 Minuten haben würde. Also wärmten wir uns im nahegelegenen McDonalds bzw. Pizzahut auf. Nach 45 Minuten und einem Sprint über den gesamten Bahnsteig zu unserem Wagen saßen wir endlich im Zug und kamen dann um 19:30 Uhr in Berlin an.

Es hat uns allen eine große Freude bereitet, die Leipziger Buchmesse zu besuchen, zumal es für fast jeden das erste Mal war. Drei Stunden waren ausreichend Zeit für den Besuch. Etwas schade fanden wir, dass die Bücher an den Verkaufsständen nicht richtig vorgestellt wurden. Beim nächsten Mal wäre es empfehlenswert, eine Lesung zu besuchen. Bei der Frage, ob sich ein zweiter Besuch nächstes Jahr lohnen würde, teilten sich die Meinungen.

Tim Hoppe (9.22)



An der Station von Pepperl & Fuchs konnten die Schüler/-innen sich im Lötens probieren



Die Firmen Fielmann und Flemming & Klingbeil führten mit praktischen Übungen in die Berufe ein

11 Jahre Berufsparcours an der GHO

Alles neu nach dem Jubiläum im letzten Jahr?

Nachdem wir im letzten Jahr das zehnjährige Jubiläum des Berufsparcours begehen durften, wartete der Berufsparcours in diesem Jahr mit einer wesentlichen Neuerung auf. Wir haben den Termin vorgezogen und er fand jetzt nicht mehr wie sonst üblich am vorletzten Schultag statt, sondern zwei Wochen früher. Dies und unsere neue Kooperation mit dem Netzwerk Motzener Straße führen dazu, dass wir so viele Anmeldungen von Betrieben wie noch nie hatten. In diesem Jahr nahmen 26 Betriebe aus unterschiedlichen Branchen an unserem Parcours teil. Zum zehnjährigen Jubiläum waren es hingegen nur zwölf. Da an diesem Tag regulär Unterricht stattfand, mussten wir in der Mensa ein wenig enger zusammenrücken, was sich allerdings als kein Problem erwies. Ganz im Gegenteil, die Atmosphäre war richtig gut. Die teilnehmenden Betriebe haben sich mächtig ins Zeug gelegt und sehr ansprechende Stationen für unsere Schüler/-innen vorbereitet. Diese Stationen wurden von unseren Schülerinnen und Schülern dann auch dankend angenommen, und so durchliefen die einzelnen Klassen ihren 90-minütigen Durchgang sehr konzentriert, aber auch mit viel Freude und Spaß. Besonders schön war es für mich zu sehen, dass zahlreiche Unternehmen mit Auszubildenden kamen, die früher bei uns Schüler/-innen waren. Eine längerfristige Kooperation zahlt sich anscheinend wirklich

aus. Auch in diesem Jahr sind wieder viele Verbindungen zwischen Schülern und Betrieben entstanden und etliche unserer Schüler haben dadurch neue Berufsfelder für das Betriebspraktikum in der 9. Klasse entdeckt. Genau das soll Berufsorientierung leisten. Eine Schülerin konnte es gar nicht abwarten und absolvierte schon in den Sommerferien ein kurzes Praktikum in einem der Betriebe.

Das Feedback der Betriebe und der Schüler/-innen sowie der Kollegen zeigt uns im Fachbereich, dass der Aufwand sich lohnt und auch wirklich einen Mehrwert für alle Beteiligten bringt. So beteuerten alle Betriebe, dass sie im nächsten Jahr wieder teilnehmen wollen.

Wir danken den teilnehmenden Betrieben: Bär & Ollenroth, Daimler AG, Klosterfrau Berlin GmbH, Fachverband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Berlin und Brandenburg e.V., Agentur für Arbeit Berlin-Süd, LIFE e.V., BFT Berufsschule für Tourismus gGmbH, Berliner Sparkasse, PIK AG, Schwiete Anlagen-Versorgungs-Technik GmbH, Acuvision GmbH & Co. KG, BFW Lehrbauhof Berlin, Pro Seniore, DB Netz, Labor 28 GmbH, WISAG, SKF, profine GmbH, ALPLA -Werke Lehner GmbH & Co. KG, Promess, PLISCHKA Logistik GmbH, Fielmann, Pepperl & Fuchs, PYOT Labs GmbH.



Einmal Bagger fahren? - Bei der Firma WISAG konnten die Schüler/-innen auch das testen



Auch die Deutsche Bahn war mit einem Stand vertreten



Am Stand der Firma PYOT Labs GmbH konnte man Gegenstände in 3D drucken

G. Wiesner



2018 legten 101 Schülerinnen und Schüler das Abitur an der Gustav-Heinemann-Oberschule ab, davon 21 Schüler/-innen mit der begehrten Eins vor dem Komma

ABITUR 2018

Feierliche Übergabe der Abiturzeugnisse am 20. Juni 2018

Am 20. Juni 2018 endete für insgesamt 101 Abiturientinnen und Abiturienten der Gustav-Heinemann-Oberschule die mehrjährige Oberstufenzeit, an die sich fast alle „Heinemänner“ nach eigener Aussage gerne zurückerinnern werden.

Insgesamt 106 Schülerinnen und Schüler starteten den Weg in das 4. Kurssemester, am Ende desselben wurden von ihnen 104 zu den Abiturprüfungen zugelassen, die dann von 101 bestanden wurden.

Die beiden besten Schülerinnen, Antonia Pohl und Nura Wirtz, bestanden ihr Abitur mit der Durchschnittsnote 1,3.

Der Numerus-Clausus-Durchschnitt beträgt bei allen Abiturientinnen und Abiturienten der Gustav-Heinemann-Oberschule 2,3, im gesamten Land Berlin liegt dieser bei 2,4.

Der Schulleiter unserer Schule, Herr Hintze, gratulierte allen Absolventen zum bestandenen Abitur und gab ihnen viele Ratschläge hinsichtlich eines perspektivreichen Lebens mit auf den Weg, auf dem die Fähigkeit zum Wechsel der eigenen Perspektive immer hilfreich sein kann.

Danach folgte die Zeugnisübergabe an die Tutorien in alphabetischer Reihenfolge der Tutoren: Herr Berg, Herr Krah,



Auszeichnung unserer besten Abiturientinnen: Nura Wirtz und Antonia Pohl

Herr Müller, Frau Schläger. Für die Tutorien von Herrn Munkel und Frau Seghrouchni-Mihm sowie für ihr eigenes Tutorium rief Frau Schröter die Abiturienten auf. Anschließend ehrte der Vorsitzende des Fördervereins unserer Schule, Jürgen Schummel, alle Mitglieder, deren Kinder in diesem Jahr ihr Abitur bestanden haben. In besonderer Weise stellte er die Leistungen Herrn Garys heraus, der als Koch für das leibliche Wohl unserer Krimi-Dinner-Gäste sorgte und in insgesamt 16 Aufführungen jeweils nahezu 100 Gäste bekocht hat. Zum Dank erhielt er den „Goldenen Kochlöffel“.

Für die musikalische Ausgestaltung sorgte Herr Ginzburg mit seiner Big Soul Band, der mit seinen Ehemaligen zum

Schluss auch nochmal für einen zusätzlichen musikalischen Ohrenschmaus sorgte. Vor und nach der Veranstaltung sorgte der Förderverein wieder für Getränke in einem geselligen Rahmen. Darüber hinaus ist anzumerken, dass die Mitglieder des Fördervereins – an der Spitze Herr Schummel – uns bei der Planung, Durchführung, Finanzierung und Ausgestaltung eine große Hilfe waren.

Viele Eltern, Großeltern und Ehemalige unterstützten auch in diesem Jahr wieder den festlichen Rahmen und waren Zeugen des erfolgreichen Abschlusses des Abiturjahrgangs 2018.

J. Müller
K. Schröter

Unsere Abiturientinnen & Abiturienten 2018



Tutorium Herr Berg



Tutorium Herr Müller



Tutorium Herr Krah



Tutorium Herr Munkel



Tutorium Frau Segrouchni-Mihm



Tutorium Frau Schläger



Tutorium Frau Schröter



Niklas Bader und Julius Vitt erhielten die Heinemann-Medaille



Auch Moritz Becker wurde für besondere Leistungen und soziales Engagement ausgezeichnet

Abschlussfeier des 10. Jahrgangs – mehr als nur eine Würdigung

In einer feierlichen Atmosphäre erhielten die acht Klassen des 10. Jahrganges der Gustav-Heinemann-Oberschule in zwei Durchläufen am 2. Juli 2018 um 16.00 und 18.00 Uhr ihre Abschlusszeugnisse zum Ende ihrer Pflichtschulzeit.

Zwei Aspekte standen während der Feierstunde zunächst im Mittelpunkt. Zum einen freuten wir uns über das schicke Outfit vieler Schülerinnen und Schüler, herzlichen Dank an Euch dafür nochmals nachträglich von meiner Seite. Zum anderen wurde das Problem des halbvollen oder halbleeren Glases in der Rede von unserem Schulleiter Herrn Hintze nicht nur aufgegriffen, sondern auch mit praktischem Experiment weiter vertieft.

Die musikalische Intension des Jahrgangsleiters überraschte nach Aussagen von Schülern und Eltern doch viele, man hatte diese Variante der Verknüpfung zu den anschließend geäußerten Gedanken nicht unbedingt erwartet.

Ein Höhepunkt der Feierstunde war die Auszeichnung mit der Heinemann-Medaille für Moritz Becker (10.13), Julius Vitt (10.23) und Niklas Bader (10.21). Herzlichen Glückwunsch für hervorragende schulische Leistungen und besonderes soziales Engagement.

Insgesamt verabschiedeten wir 207 Schülerinnen und Schüler. 149 erreichten den

Mittleren Schulabschluss mit der Empfehlung für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe, 45 den MSA, 10 den eBBR und einer den BBR. Leider blieben zwei Schüler ohne Abschluss. Rund 70 Prozent gymnasiale Abschlüsse sind ein großer Erfolg und sicher ein Zeugnis für die Leistungsfähigkeit der GHO.

Die Übergabe der Zeugnisse, verbunden mit freundlichen und warmherzigen Worten der Klassenlehrer/-innen und Sozialpädagoginnen, konnte in besonderem Maße überzeugen. Die Schülerinnen und Schüler als auch die Eltern und Gäste

werden sicher diesen Tag in positiver Erinnerung behalten.

Viele bleiben der Heinemann-Schule erhalten, Euch und all denen, die nun andere Wege gehen, wünschen wir viel Erfolg. Und niemals vergessen – irgendwann werdet ihr etwas ganz Großes tun.

J. Mewes



Die zuständigen Klassenlehrer/-innen und Sozialpädagoginnen wurden ebenfalls verabschiedet.

Unsere Absolventinnen und Absolventen des 10. Jahrgangs



Klasse 10.11 - Frau Clemens & Frau Genz



Klasse 10.12 - Frau Engelhardt & Herr Prehn



Klasse 10.13 - Frau Klimera & Herr Voigt



Klasse 10.14 - Herr Lorenz



Klasse 10.21 - Herr Krah



Klasse 10.22 - Herr Mewes



Klasse 10.23 - Frau Dobberow & Herr Kartava



Klasse 10.24 - Herr Pohl & Frau Stollreiter



Danksagung an Frau Apitz, Herrn Voigt und Herrn Müller

Veränderungen im Kollegium

Der Schuljahreswechsel geht stets auch mit Personalveränderungen einher.

Nach langjährigen Dienstzeiten verabschieden sich in den Ruhestand:

Brigitte Apitz (Mathematik / Sport)

Anne-Rose Ernst (WAT / Mathematik)

Jürgen Müller (Deutsch / Theater)

Norbert Venzke (Mathematik / Informatik)

Roland Voigt (Musik, Geschichte, Geografie) ist zwar pensioniert, arbeitet aber mit einigen Stunden weiter an der GHÖ.

Giso Krah geht für einige Jahre in den Auslandsdienst. Anke Oschmann wechselt nach Brandenburg. Bettina Harfenmeister setzt ihre Laufbahn an einem Oberstufenzentrum fort.

Drei Kollegen, die bereits an der GHÖ gearbeitet haben, erhielten eine unbefristete Stelle:

Felix Fischer (Englisch / Geschichte)

Leonhard Schmidt (Biologie / Geschichte / Physik)

Nicolas Nowicki (Latein / Geschichte / Deutsch)

Durch Umsetzungen von anderen Schülern konnten wir gewinnen:

Tarek Belsan (Deutsch / Ethik / Philosophie / DaZ)

Dr. Stephan Gäth (Deutsch / Geschichte)

Simon Poremski (Chemie / Englisch)

Rudolf Vössing ist jetzt zum überwiegenden Teil an der GHÖ.

Außerdem gab es folgende Neueinstellungen:

Sacha Behl (Mathematik / Physik)

Dr. Mathias Hayn (Mathematik / Physik)

Dominique Ruthsatz (Physik / Geografie)

Das Referendariat beginnen an der GHÖ:

Friederike Freytag (Geografie / Sport)

Corinna Schaeffer-Lange (Englisch / Deutsch)

Fabian Schwate von der ISS am Berlinickeplatz unterrichtet im 11. Jahrgang bei uns Englisch.

Das Praxissemester im Rahmen des Masterstudiums absolvieren im 1. Schulhalbjahr 2018/19 an der GHÖ:

Hüsne Deniz (Geografie / Englisch)

Saskia Seidler (Biologie / Chemie)

Björn Zentschenko (Deutsch / Englisch)

Für die Druckerei konnte bereits vor den Sommerferien Herr Dominik Christopher Herkenrath als Krankheitsvertretung eingestellt werden.

Rückblick und Danksagungen

Bei einer Abschiedsfeier am 4. Juli 2018 blickten wir auf das schulische Lebenswerk von Kolleginnen und Kollegen zurück, die jetzt pensioniert werden.

Frau Brigitte Apitz war seit 1989 an der GHÖ und unterrichtete Sport und Mathematik. Sie hat schnell das besondere Vertrauen der Schülerschaft und des Kollegiums gewonnen und wurde regelmäßig zur Vertrauenslehrerin gewählt. Rund 25 Jahre leitete sie erfolgreich Klassen zumeist mit Herrn Zulla zusammen im

Team. Bei den zahlreichen Schülerfahrten, die Frau Apitz durchführte, kam es ihr nicht auf exotische Reiseziele an, sondern für sie stand die menschliche Begegnung im Vordergrund. Die Sportarten Ski alpin und Volleyball hat sie in besonderem Maße gefördert.

Wir danken Frau Apitz für ihren ambitionierten Einsatz und ihr großes Engagement über 29 Jahre hinweg an der GHÖ.

Herr Jürgen Müller absolvierte bereits von 1982 bis 1984 sein Referendariat an der GHÖ. Er hatte zuvor seine Schauspielausbildung abgeschlossen. Somit war es nur konsequent, dass er bereits während seines Referendariats eine Theater-AG gründete. Seit 1992 unterrichtete er neben Deutsch stets auch das Fach Darstellendes Spiel (später Theater). Es war Herrn Müller wichtig, GHÖ-Schüler/-innen die englische Sprache näherzubringen. So führte er zahlreiche Austauschfahrten in die USA und nach Australien durch, später dann auch Sprachreisen in den Sommerferien nach England und Irland.

Im Theaterbereich brachte er 60 Inszenierungen auf die Bühne, nicht nur in Berlin, sondern auch in Sydney, Poznan, Bonn und Magdeburg.

Seine erste Produktion war 1984 „Biedermann und die Brandstifter“. Zwei Darsteller von damals, Elke Kulus und Jörg Bethin, waren extra zur Verabschiedung

von Herrn Müller gekommen. Lars Eidinger spielte 1985 die Hauptrolle in „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“. Er ist heute ein bekannter Schauspieler.

Im „Tagebuch der Anne Frank“ spielte Tobias Wollschläger den Otto Frank. Auch er nutzte die Theaterkurse von Herrn Müller als Sprungbrett für eine professionelle Schauspielkarriere.

Als weitere Spezialität von Herrn Müller dürfen die drei Inszenierungen des Krimidinner mit insgesamt 16 Aufführungen nicht unerwähnt bleiben. Das besondere Konzept von Mord mit Menü inmitten des Publikums war sehr erfolgreich.

Ganz herzlichen Dank für 60 wertvolle Premieren, unzählige Schülerfahrten und sehr eindrückliche Deutschstunden.

Herr Roland Voigt kam 1986 an die Gustav-Heinemann-Oberschule und unterrichtete Geschichte, Geografie, PW und Musik. Er hat 1995 den Schüleraustausch mit den Niederlanden übernommen und führte diesen bis 2006 fort. Etwa im gleichen Zeitraum leitete er auch die Big Band zusammen mit Henry Stresnak. Als Herr Voigt 2004 an einem Infotag im FEZ in der Wuhlheide mit vielen anderen Musiklehrern das Yamaha-Bläserklassenkonzept kennenlernte, war er davon so begeistert und überzeugt, dass durch seine Initiative jedes Jahr seit 2005 eine neue Bläserklasse im 7. Jahrgang im Rahmen des Musikprofils begonnen wurde. Die Concert Band gründete er 2008, um auch Schülerinnen und Schülern während und nach ihrer Bläserklassenzeit einen Wirkungsrahmen zu geben. Mit den 2015 und 2016 begonnenen Bläserklassen für Erwachsene ermöglichte er es nun allen Generationen, ein Instrument zu erlernen und in einem Blasorchester zu musizieren.

Sein musikalischer Höhepunkt war das abendfüllende Programm von Bläserklassen und Maryfield Concert Band am 19.



Herr Venzke

März 2018 im Kammermusiksaal der Philharmonie. Musik wird auch weiterhin im Leben von Roland Voigt eine große Rolle spielen. So wird er auch nach seiner Pensionierung einige Stunden an der GHO unterrichten und privat auf seinem Bariton Saxophon musizieren.

Wir danken Herrn Voigt für sein Lebenswerk an der GHO mit drei bedeutsamen Errungenschaften: Bläserklassen/Musikprofil, Concert Band und Bläserklassen für Erwachsene.

Herr Norbert Venzke wurde am 15. August 2018 verabschiedet. Er kam 1999 von einer Hauptschule an die GHO und unterrichtete Mathematik und Informatik. Herr Venzke hat den Fachbereich Informatik aufgebaut und erfolgreich über viele Jahre geleitet. Mit unermüdlichem Engagement hat er dafür gesorgt, dass sowohl das Schülercomputernetzwerk als auch das Verwaltungsnetz funktionieren.

Er setzte sich dafür ein, dass Informatik auch in der Oberstufe angeboten wird. Das Profil Mathematik/Informatik hat er mitkonzipiert und erfolgreich eingeführt. In Informatik hat er sich stets fortgebildet und sein Wissen bereitwillig in schuleigenen Fortbildungen an die Kolleginnen und Kollegen weitergegeben.



Frau Ernst

Die GHO hat Herrn Venzke sehr viele Errungenschaften insbesondere im Fachbereich Informatik zu verdanken.

Frau Anne-Rose Ernst geht nach längerer Krankheit in den Ruhestand. Sie unterrichtete seit 2007 WAT, Mathematik und Physik. Es war ihr stets ein besonderes Anliegen, die Schüler/-innen mit ihren Unterrichtsmethoden so zu erreichen, dass der zu vermittelnde Unterrichtsstoff nachhaltig bei ihnen ankam. Frau Ernst hatte an sich selbst und an die Lernenden stets einen hohen Anspruch und arbeitete somit gern an der leistungsorientierten GHO. Wiederholt führte sie als Klassenleiterin ihre jeweilige Kerngruppe durch die gesamte Mittelstufe. Dabei war es ihr wichtig, dass ihre Schüler/-innen nicht nur viel lernten, sondern sich auch wohlfühlten.

Im Ruhestand hat sie sich vorgenommen, mit ihren Enkelkindern viel zu erleben, ihrem Hobby der Fotografie intensiver nachzugehen und mit ihrem Mann auf Reisen neue Länder für sich zu entdecken. Herzlichen Dank an Frau Ernst für ihren spannenden und alltagsorientierten Unterricht an der GHO in den letzten 11 Jahren.

C. Hintze

Impressum

verantwortlich: Herr Hintze (Schulleiter) - Redaktionsschluss: August 2018 - Redaktion: Herr Hintze, Frau Kuhn, Frau Netthöfel, Herr Nowicki - Texte: siehe Verfasser - DTP: Frau Kuhn - Fotos: Schule, Eltern, Schüler u. a. - Layout und Druck: Frau Netthöfel, Herr Fritz



So sehen Sieger aus!

Bundesjugendspiele

Leichtathletik und Turnen

Wir möchten uns ganz herzlich bedanken bei allen Kolleg/-innen, Schülerinnen und Schülern und dem Förderverein, die durch ihr aktives Engagement und ihre zahlreiche Beteiligung wieder einmal dazu beigetragen haben, unser Sommersportfest zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.

Besonders gratulieren wir natürlich unseren Gewinnerinnen und Gewinnern.

Gewinner/-innen Leichtathletik:

Mädchen: 1. Annika Kircher 8.14
2. Alicia Bonet 7.11
3. Nelia Andrea Mrosik 8.14

Jungen: 1. Elmedin Sadrija 9.13
2. Michel Safenreiter 10.23
3. Julian Puls 9.21

Gewinner/-innen Turnen:

Mädchen: 1. Leonie Timm 8.14
2. Gioella Rumstieg 6.1
3. Victoria Kurzweg 5.1

Jungen: 1. Marcel Hillgruber 11.4
2. Richard Diederich 10.21
3. Nils Burat 9.22



F. Prehn

Die Siegerinnen und Sieger der Bundesjugendspiele Leichtathletik und Turnen



Ergebnisse der Bundesjugendspiele im Tauziehen

Auch in diesem Jahr wurden die Bundesjugendspiele durch den traditionellen Tauzieh-Kontest der Mittelstufe ergänzt.

Es gelang in diesem Schuljahr, dass viele Klassen mit einer Mannschaft an den Start gingen, wobei der 9. Jahrgang mit

vier Mannschaften Schlusslicht war.

Dagegen ein großes Lob für den 7. Jahrgang – tolle Teilnahme!!!

Der olympische Gedanke zählt, auch für die, die nicht zu den Siegern gehörten!

Die Siegerteams

Klasse 5.1	Klasse 7.14
Klasse 8.11	Klasse 9.21
Klasse 10.23	

J. Mewes

Berlin-Pokal 2018

Silber für die GHO

Unsere Leichtathletik-Mannschaft der Jungen (Jg. 2001 – 2003) konnte kurz vor den Sommerferien beim jährlich stattfindenden Schulwettkampf „Berlin-Pokal“ einen respektablen zweiten Platz von sechs teilnehmenden Schulen erringen. Dabei fehlten uns zum 1. Platz einer Oberschule aus Spandau nur wenige Punkte aufgrund kurzfristiger Krankheiten einiger Schüler.

Hervorhebenswert sind die Leistungen von Friedrich Feldrappe und Anton Quinkler aus der 11.4 im Hochsprung mit jeweils 1,68 m, von unserem diesjährigen Sieger der Bundesjugendspiele Elmedin Sadrija (9.13) im 800-m-Lauf in 2,12 Min. sowie von Benjamin Schommer (11.2), der den 100-m-Sprint in 11,9 Sek. absolvierte!

Insgesamt haben sich unsere Jungen vorbildlich präsentiert, entwickelten während des Wettkampfes Teamgeist, wobei nicht nur die Einzel-, sondern vor allem die Mannschaftsleistung mit kämpferischem Einsatz verfolgt wurde.

O. Krüger



Von l. nach r.: Alexander Nawrot (9.21), Fritz Neureuter (11.2), Nicolas Krah (9.12), Florian Stark (11.3), Nikita Petraschenko (10.21), Friedrich Feldrappe (11.4), Richard Diederich (10.21), Benjamin Schommer (11.2), Karim Moutchou (9.12), Anton Quinkler (11.4), Michel Safenreiter (10.23), Elmedin Sadrija (9.13), Artjom Danko (9.14), Omid Ensan (9.13), Simon Klauß (11.2)

Aktivitäten der Volleyball-AG

F. Prehn

Wir gratulieren allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Volleyball-AG herzlich zur erfolgreichen Teilnahme an den Berliner Meisterschaften im Beach Volleyball in den Wettkampfklassen I - IV. Diese außerordentlichen Erfolge wurden möglich durch die hohe Einsatzbereitschaft der Wettkampfteilnehmer/-innen, aber auch durch den regelmäßigen Trainingseinsatz aller Mitglieder der Volleyball-AG in Vorbereitung auf die Wettkämpfe.

In der nun anstehenden Hallensaison möchten wir wieder an das erfolgreiche Abschneiden des Vorjahres anknüpfen. Dafür sollen in dem, gemeinsam mit an-



Unsere Sieger!

deren Berliner Schulen, Anfang Dezember stattfindenden Trainingslager die nötigen Grundlagen gelegt werden.

Aufklärung gegen Tabak

Ein Klassenraumworkshop zur Tabakprävention in den Klassen 7.12, 7.13, 7.14 und 7.23

Ch. Gabriel-Mostertz

Aufklärung gegen Tabak – eine Kampagne von Medizin- und Psychologiestudenten für SchülerInnen der 6. - 8. Klassen. Mithilfe interaktiver Aufklärung und altersgerechter Informationen sollen Schüler/-innen befähigt werden, die gesundheitlichen Auswirkungen des Tabakkonsums zu erkennen, um eigene Entscheidungen treffen zu können.

Im Juni – kurz vor den Sommerferien – besuchten uns StudentInnen der Charité und HU, um an verschiedenen Terminen die Kampagne „Aufklärung gegen Tabak“ in einigen 7. Klassen durchzuführen.

Die StudentInnen klärten zunächst über die Schadstoffe auf, die in Zigaretten vorhanden sind, wie z.B. Nikotin, Teer, Arsen, Aceton, Formaldehyd und über Zusatzstoffe wie Zucker oder Lakritze, damit die Zigaretten besser schmecken und auch jüngere Leute Zigaretten rauchen wollen. Sie informierten darüber, dass etwa 90% aller RaucherInnen unter 18 Jahren angefangen haben zu rauchen, weil sie durch Werbung oder Gruppenzwang dazu gebracht wurden.

Die Jugendlichen sollen glauben, dass sie „cool“ sind wenn sie rauchen und greifen deshalb zur Zigarette und zu anderen Drogen. 70% der RaucherInnen wollen aufhören, aber die wenigsten schaffen es auf Dauer. Das Aufhören ist meistens mit

unangenehmen Entzugerscheinungen verbunden, sodass viele RaucherInnen wieder rückfällig werden, denn Rauchen ist eine Sucht.

Mit anschaulichem Bildmaterial und Modellen konnten die StudentInnen die SchülerInnen beeindrucken und ihnen die gesundheitlichen Folgen des Tabakkonsums veranschaulichen.

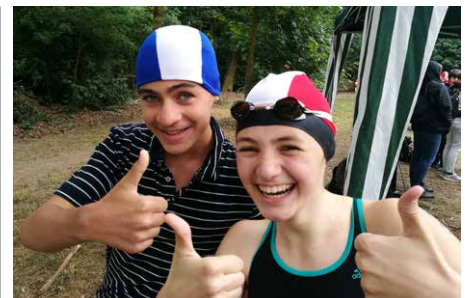
Eigene Erfahrungsberichte aus den Familien ließen SchülerInnen und StudentInnen ins Gespräch kommen.

Thematisiert wurde auch die Schädlichkeit des Passivrauchens und für die Schüler/-innen von besonderem Interesse waren die Anmerkungen der Student/-innen über die bei Jugendlichen besonders beliebten E-Shishas und E-Zigaretten, die keineswegs so harmlos sind wie sie erscheinen.

Beeindruckend waren auch die Zahlen über die anfallenden monatlichen und jährlichen Kosten, die bei RaucherInnen anfallen können. Was man dafür alles kaufen könnte!

Am Ende wurde in einem Rollenspiel trainiert, wie man sich verhalten könnte, wenn man die angebotene Zigarette ablehnen möchte.

Viele Argumente hatten die SchülerInnen in den 1 ½ Stunden des Workshops kennengelernt.



Sicherheitsvorschrift: Badekappenflicht



Katarina Gravcevska (9.12) erreichte Platz 2 im Jahrgang 2003

Schwimmen: „Rund um Scharfenberg“

Am 22. Juni 2018 nahmen – leider nur wenige – engagierte Schülerinnen und Schüler am Schwimmwettkampf „Rund um Scharfenberg“ teil. Bei diesem müssen 600 m im Tegeler See zurückgelegt werden. Bedauerlicherweise hatten wir wirklich Pech mit dem Wetter, da es bis zum Vortag noch sommerliche Temperaturen gab und das Thermometer am Wettkampftag gerade einmal 11° C anzeigte! Aber unsere hartgesottenen Neuntklässler ließen sich nicht abschrecken und wir reisten motiviert nach Tegel. Bei wenig Sonne und viel Regen erreichten die Wettkämpfer/-innen ziemlich durchgefroren das Ziel, Kathi schaffte es sogar zur Silbermedaille.

Herzlichen Glückwunsch!